

# Weblogs – ein Informations- und Wissens-Management-Mittel für Juristinnen und Juristen?

Franz Kummer\*

## Einleitung

Das Internet-Lexikon<sup>1</sup> definiert Weblogs (oder Bloggs) wie folgt: «Website (site) mit nicht kommerziellem Inhalt und personalisierter Information, die regelmäßig mit Informationen zu einem bestimmten Thema aktualisiert wird. Der Autor eines solchen Netzstagebuchs wird häufig als Blogger (blog) bezeichnet. Im Allgemeinen repräsentieren Weblogs die persönlichen Interessen ihrer Autoren und sind einem bestimmten Thema und persönlichen Sichtweisen gewidmet.»

Weblogs ermöglichen es, Texte im World Wide Web zu veröffentlichen, ohne dazu eine eigene Homepage betreiben zu müssen. Weblogs erfreuen sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit. Zur Zeit sind in etwa 200 000 Weblogs aktiv, dies vornehmlich in den Vereinigten Staaten, dem Geburtsland dieser Idee. Im deutschsprachigen Raum bestehen einige Hundert, mit stark steigender Tendenz.<sup>2</sup> Ob und in welcher Form Weblogs als Informationsquelle und insbesondere auch als Wissens-Management-Mittel für Juristinnen und Juristen geeignet sind, soll in diesem Beitrag untersucht und kurz dargestellt werden.

## Wie funktionieren Weblogs und wo liegt ihr Nutzen?

Weblogs sind nach den Logbüchern benannt, in die Schiffskapitäne ihre Reiseberichte schreiben. Der Terminus setzt sich zusammen aus den englischen Begriffen «Web» für World Wide Web, «log» steht für Logbuch. Was früher die Kapitäne waren, sind heute die sogenannten Blogger. Sie schreiben Persönliches, meist ergänzt mit zahlreichen Links, die sie auf ihren Reisen im Netz sammeln, in ihr Cyber-Logbuch. Die einzelnen Einträge werden ganz im Stile eines Tagebuches mit exaktem Publikationsdatum und -zeit versehen. Viele Autoren äussern sich in ihren Bloggs mehrmals täglich. Auch die Länge der Cybertagebucheinträge differiert: Von Einzeilern bis zu mehrseitigen Beiträgen findet sich fast alles.

Einer der Gründe für die Beliebtheit von Weblogs dürfte deren einfache Handhabung sein. Wer sein eigenes Weblog eröffnen will, kann dies seit rund zwei Jahren gratis beispielsweise unter <http://www.blogger.com> oder <http://www.antville.org> tun. Dadurch erhalten auch Privatpersonen ohne Programmierkenntnisse die Möglichkeit, Artikel im Internet zu veröffentlichen. Die

Einfachheit der Handhabung führt mitunter zu einer Vervielfachung der Weblogs.

Weblogs ermöglichen es dem Blogger, kostenlos und mit nur geringem technischem Aufwand Informationen einer Vielzahl von Interessierten zur Verfügung zu stellen. So finden sich beispielsweise unter <http://www.schockwellenreiter.de> täglich eine Vielzahl von teils witzigen und amüsanten, teils informativen Kurzbeiträgen und Links. Der Blogg wird jeden Tag von rund 2500 Lesern besucht<sup>3</sup>, scheint also einem Bedürfnis zu entsprechen. Unter <http://www.instupundit.com>, einem sogenannten «Warblog», betrieben von Glenn Reynolds, Professor für Verfassungsrecht an der Universität Tennessee, finden sich Informationen zu den Attentaten vom 11. September und der amerikanischen Politik im Allgemeinen.

Registrierte Leser können sich zu den Weblog-Einträgen äussern, wodurch die Grenze zum (Diskussions)-Forum fließend wird. Die Rückmeldungen der Leserschaft tragen, zumindest bei vielgelesenen Weblogs, zu einer höheren Qualität der publizierten Beiträge bei. Falschaussagen werden berichtigt oder im Wissen um eine gut informierte Leserschaft gar nicht erst publiziert. Blogger veröffentlichen ihre Artikel unentgeltlich, was ein unabhängiges und persönliches Schreiben möglich macht.

Weblogs interessieren vor allem dann, wenn sie (hoch-)spezialisiertes Fachwissen enthalten. Sie sind ein ideales Medium für die Publikation von Ideen und kurzen Texten, verbunden mit nützlichen Links. Chronologisch und innert kürzester Zeit können Ergänzungen und neue Resultate beigefügt werden. Es ist durchaus möglich, dass Personen in Form von Weblogs publizieren, die ansonsten von einer Veröffentlichung ihrer für andere allenfalls wertvollen Ideen absehen würden. In diesem Sinne könnte man von einer «Demokratisierung» der Publikationsmöglichkeiten sprechen. Die Rückkoppelung mit der Leserschaft ermöglicht einen Austausch von Wissen auch mit bis zu diesem Zeitpunkt unbekanntenen Personen. Weblogs, die von Experten geführt werden und dementsprechend aktuelle Links auflisten, bieten Fachleuten einen schnellen und einfachen Zugang zu den neusten Informationen und ersparen häufig eine langwierige Recherche über Suchmaschinen.

Natürlich treibt die einfache Anwendbarkeit von Weblogs Blüten aller Art. Es finden sich, wie auch bei anderen Anwendungen im World Wide Web, Angebote unterschiedlichster Qualität. Dies sollte jedoch den Spezialisten nicht daran hindern, die durchaus positiven Aspekte zu nutzen.

\* Lic. iur. Franz Kummer, Weblaw GmbH, Lehrbeauftragter am Kompetenzzentrum für Informatik und Recht, Universität Bern.

## Welche Vorteile bringen Weblogs für Juristinnen und Juristen und wie könn(t)en sie eingesetzt werden?

In der Schweiz und im übrigen europäischen Raum gibt es noch kaum spezifische Weblogs für das juristische Arbeiten. Vorreiter sind hier einmal mehr die USA, wo die Popularität von Weblogs auch von Juristen, Anwälten und Kanzleien genutzt wird. Der Weblog «Bag and Baggage» (<http://lbgbg.blogspot.com>), betrieben von einer kalifornischen Anwältin, listet andere Weblogs von Anwälten, Richtern, Rechtsprofessoren und -studenten zu diversen Themen auf. Die Vorzüge ihres Weblogs gegenüber herkömmlichen Medien erachtet die Betreiberin in der Möglichkeit, rasch und ohne finanziellen Aufwand Informationen zu publizieren und auf Spezialgebiete hinzuweisen, die auch für andere Anwälte und mögliche Kunden von Nutzen sein könnten.

Unter <http://www.ringsurf.com/netring?ring=Lawblogs;action=list> findet sich eine ganze Reihe von «Lawblogs» zu unterschiedlichsten Themen. Die Technologie wird sowohl von Anwälten wie von Rechtsstudierenden genutzt.

Weblogs von Anwälten:

- <http://www.delawoffice.com/news.html>
- <http://tools.schwimmerlegal.com/blog>
- <http://radio.weblogs.com/0109773>
- <http://radio.weblogs.com/0104634>
- <http://unbillablehours.blogspot.com>
- <http://www.heldincontempt.com>
- <http://tarheelpundit.blogspot.com>
- <http://www.outsidethelaw.com>
- <http://lbgbg.blogspot.com>

Weblogs von Studenten:

- <http://www.jmbzine.com>

- <http://suasponte.blogspot.com>
- <http://nimsay.blackglass.org/cwlog>

Greplaw (<http://grep.law.harvard.edu>), ein Blog der Harvard Law School, bietet Informationen zum Thema Online-Recht.

Weblogs könnten in Zukunft auch in Anwaltskanzleien vermehrt eingesetzt werden. In Form von sog. kollaborativen Weblogs bieten sie ein Werkzeug zur Wissensverwaltung und -vereinigung innerhalb der Kanzlei. Jeder Mitarbeiter kann auf seinem Spezialgebiet nützliche Informationen und Links zu allenfalls nicht oder nur mit grossem Aufwand auffindbaren Themen in seinem Weblog publizieren, was seinen Kollegen unnötige und meist zeitraubende Rechercheprozesse erspart. Solche Bloggs können im Intra- und/oder Extranet verwendet werden und sind damit nicht öffentlich zugänglich. Interessant ist zudem die Möglichkeit, die Bloggs in die Kanzlei-Website zu integrieren und bestehende wie zukünftige Kunden über Neuigkeiten zu orientieren.

## Schlussbemerkungen

Ob der Boom der Weblogs anhalten oder sich als Eintagsfliege erweisen wird, bleibt abzuwarten. Das Publizieren in Form von Weblogs ist neu, doch lassen sich ähnliche Resultate auch in Form von Mailinglisten oder Foren erreichen. Wie in anderen Bereichen auch wird insbesondere die Qualität der Beiträge darüber entscheiden, ob sich Weblogs in Zukunft auch in Europa zu einem wichtigen Informationsbeschaffungsmittel entwickeln werden.

<sup>1</sup> <http://www.networks.de>.

<sup>2</sup> NZZ vom 28. Juni 2002, S. 73.

<sup>3</sup> Leserzahl gemäss Sonntagszeitung vom 28. Juli 2002, S. 85.